

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 44

Artikel: Die verschwundene Arbeitszeit
Autor: Riess, Curt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

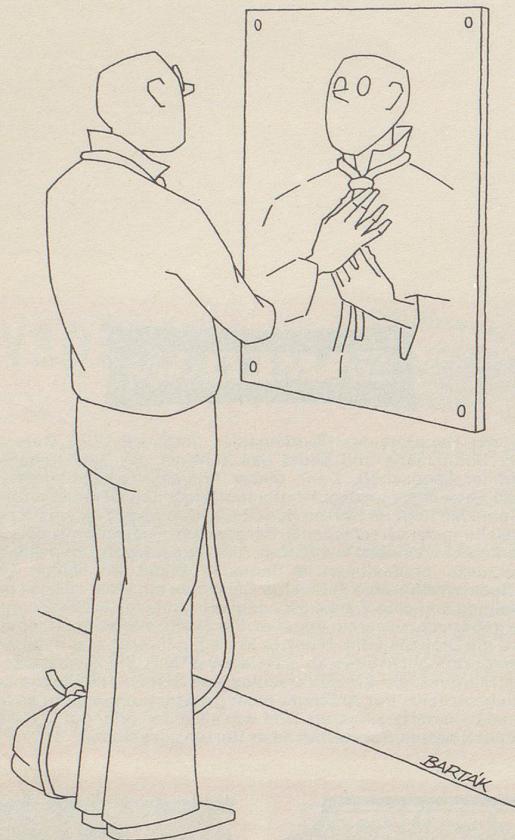
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

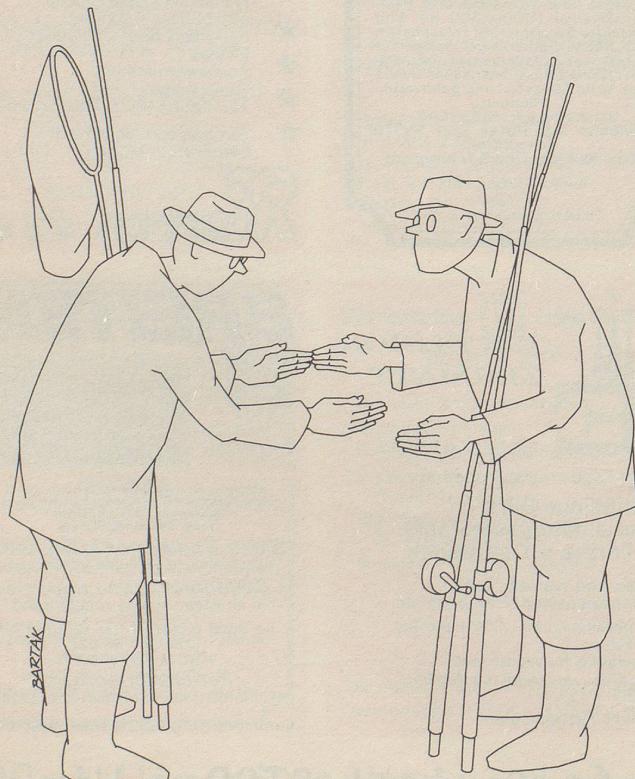
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Cartoons von Barták



Die verschwundene Arbeitszeit

Das Ei des Kolumbus ist gefunden. Wir werden in Zukunft keine Arbeitslosen mehr haben. Denn alle werden Arbeit respektive keine Arbeit haben.

Den Ursprung dieser Patentlösung bilden Gespräche von Industriellen, Gewerkschaftern, Politikern über die – vielleicht – schwundende Hochkonjunktur. Viele haben Patentlösungen oder glauben, welche zu haben. Und viele geben nachträglich ihren Senf dazu, wie etwa das IFO (Institut für Wirtschaftsforschung) – was insbesondere die beeindruckt dürfte, die wissen, wofür IFO steht. Es verurteilte den Wirtschaftsminister Graf Lambsdorff, der gesagt hatte oder glaubt, es müsse mehr gearbeitet werden. Das IFO gab mit Recht zu bedenken, dann gebe es noch mehr Arbeitslose. Das meint denn auch die Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit, die sehr viel arbeitet, um herauszufinden, warum andere nicht arbeiten. Sie, die Bundesanstalt nämlich, empfahl, keineswegs mehr zu arbeiten, sondern weniger, weniger Stunden pro Woche, mehr Ferien, also weniger Arbeitswochen, frühere Pensionierung, also weniger Arbeitsjahre.

Und dadurch mehr freiwerdende Arbeitsplätze, das heißt weniger Arbeitslose.

Wenn also nun ein Arbeiter, Angestellter, Beamter dreissig Stunden pro Woche und nur noch dreissig Wochen pro Jahr und nur noch dreissig Jahre seines Lebens arbeitet, so nähern wir uns bald der Grenze der Arbeitslosigkeit. Das heißt,

es wird kaum noch Arbeitslose geben. Und wenn noch weniger gearbeitet wird, werden Arbeitslose geradezu Mangelware. Wer will denn noch Arbeitsloser sein, wenn er auch als Arbeiter, Angestellter, Beamter arbeitslos ist?

Die Sache hat nur einen Haken. Es wird kaum noch etwas zu essen geben, kein Vieh gezüchtet und geschlachtet, es wird auch nichts zu trinken geben, weil nichts mehr hergestellt wird, keine gepflasterten Straßen mehr, keine Badeanzüge mehr, keine Bergschuhe, kein Theater, keine Filme, kein Fernsehen, keine Zeitungen und Zeitschriften, keine Bücher, kurz nichts mehr, mit dem man die lange Freizeit totschlagen könnte.

Dem kann sicher abgeholfen werden, man muss nur herausfinden, wie. Dafür wäre eine neue Bundesanstalt zu gründen, die wiederum einige Kommissionen ins Leben ruft. Deren Mitglieder müssten sich allerdings über zehn Stunden pro Woche und mehr als zehn Wochen im Jahr den Kopf zerbrechen. Es wird also viele Jahre dauern, und die Mitglieder dieser verschiedenen Kommissionen würden längst pensioniert sein, bis sich da eine Lösung findet. Was sollen die nichtarbeitenden Arbeitenden in der Zwischenzeit tun, wenn sie nicht verhungern oder verdursten oder einfach vor Langeweile sterben wollen? Und das natürlich auch sehr frühzeitig.

Wieder arbeiten, nur sozusagen zum Spass, als Freizeitgestaltung.

KABA STAR-den macht Ihnen keiner nach!



BAUER KABA AG
Postfach, 8620 Wetzenikon
Tel. 01/931 61 11

Weil die KABA STAR-Sicherheitsschliesssysteme bis zur Jahrtausendwende vor nichtautorisiertem Schlüsselkopieren gesetzlich geschützt sind. Nur wir fertigen Duplikate und führen über jedes gewissenhaft Buch. Selbstverständlich auch über jedes Original, das unser Unternehmen verlässt. KABA STAR erhalten Sie im Eisenwaren- und Beschlägehandel. Verlangen Sie unsere Dokumentation! **KABA. Da können Sie sicher sein.**